

Genesis 1,26-1,31

- Gen 1,26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.
- Gen 1,27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.
- Gen 1,28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.
- Gen 1,29 Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.
- Gen 1,30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.
- Gen 1,31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Genesis 2,7–2,25

- Gen 2,7 Da formte Gott, der Herr, den Menschen (*'adam*) aus Erde vom Ackerboden (*'adamah*) und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch (*'adam*) zu einem lebendigen Wesen.
- Gen 2,8 Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen (*'adam*), den er geformt hatte.
- [...]
- Gen 2,15 Gott, der Herr, nahm also den Menschen (*'adam*) und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.
- Gen 2,16 Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen (*'adam*): Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen,
- Gen 2,17 doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.
- Gen 2,18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch (*'adam*) allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.
- Gen 2,19 Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen (*'adam*) zu, um zu sehen, wie er sie

benennen würde. Und wie der Mensch (*'adam*) jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen.

- Gen 2,20 Der Mensch (*'adam*) gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen (*'adam*) entsprach, fand er nicht.
- Gen 2,21 Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen (*'adam*) fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.
- Gen 2,22 Gott, der Herr, baute aus der Rippe (*sela'*, eigentlich: Seite, Brett, Tragbalken), die er vom Menschen (*'adam*) genommen hatte, eine Frau (*'iššah*) und führte sie dem Menschen (*'adam*) zu.
- Gen 2,23 Und der Mensch (*'adam*) sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. / Frau (*'iššah*) soll sie heißen, / denn vom Mann (*'iš*) ist sie genommen.
- Gen 2,24 Darum verlässt der Mann (*'iš*) Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau (*'iššah*) und sie werden ein Fleisch sein.
- Gen 2,25 Beide, Adam (*'adam*) und seine Frau (*'iššah*), waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

Genesis 3

- Gen 3,1 Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen?
- Gen 3,2 Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen;
- Gen 3,3 nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.
- Gen 3,4 Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben.
- Gen 3,5 Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.
- Gen 3,6 Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.
- Gen 3,7 Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

- Gen 3,8 Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens.
- Gen 3,9 Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du?
- Gen 3,10 Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.
- Gen 3,11 Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?
- Gen 3,12 Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben und so habe ich gegessen.
- Gen 3,13 Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich getäuscht und so habe ich gegessen.
- Gen 3,14 Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch magst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens.
- Gen 3,15 Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, / zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse.
- Gen 3,16 Zur Frau sprach er: zahlreich, ja zahlreich will ich machen / deine Mühen und Schwangerschaften. / Unter Mühsal wirst du Kinder gebären. / Nach deinem Mann geht dein Verlagen, / er aber wird über dich herrschen.
- Gen 3,17 Zu Adam (*'adam!*!) sprach er: Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen / alle Tage deines Lebens.
- Gen 3,18 Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes musst du essen.
- Gen 3,19 Im Schweiß deines Angesichts / magst du dein Brot essen, / bis du zur Ackerboden (*'adamah*) zurückkehrst; / denn aus ihr bist du genommen. / Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück.
- Gen 3,20 Adam nannte seine Frau Eva (*hawwah*, von Leben *ḥajj*), denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.
- Gen 3,21 Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit.
- Gen 3,22 Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt!

- Gen 3,23 Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war.
- Gen 3,24 Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.